



Bettagsmandat 2011

DIE REGIERUNG

AN DIE EINWOHNERINNEN UND
EINWOHNER DES KANTONS GRAUBÜNDEN

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger

Jedes Jahr am dritten Sonntag im September begehen wir den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Die Regierung darf traditionsgemäss zu diesem Feiertag ein sogenanntes Bettagsmandat verfassen. In einer Zeit, da von Krisen der Institutionen die Rede ist und sogar Vertreter der Landeskirchen laut über eine Abkehr von staatskirchlichen Verknüpfungen nachdenken, darf und muss auch über die Tradition des Bettagsmandats kritisch nachgedacht werden.

Naturkatastrophen, Klimawandel, drohende Staatsbankrotte, wirtschaftliche, strukturelle und gesellschaftliche Umbrüche, der rasante Wandel in Technologien, politische Polarisierungen: Allorts ist Unsicherheit zu spüren, auch wenn sie oftmals durch lautstarke Äusserungen und mediale Kurzlebigkeit überdeckt wird. Traditionen können in einem solchen Umfeld Halt geben.

Deshalb ist auch die Feier des Dank-, Buss- und Bettages zeitgemässer denn je:

Dank

Für den römischen Philosophen Cicero ist die Dankbarkeit Voraussetzung für die Eintracht unter den Menschen. Mit undankbaren Menschen zusammenzuleben, ist alles andere als einfach. Wir haben Grund genug dankbar zu sein. Dankbar, von Krieg und Naturkatastrophen verschont zu sein. Dankbar, in einem auf Gerechtigkeit und Fairness ausgerichteten politischen System leben zu dürfen. Dankbarkeit ist Grundlage der Nächstenliebe und der Solidarität. Dies macht den Menschen aus, gibt dem Leben Sinn und stellt die Quelle des Friedens dar. Vielleicht wäre es zweckmässig, ab und zu nebst Denkfabriken auch Dankfabriken einzurichten.

Als Bündnerinnen und Bündner sind wir dankbar über die immer wieder erfahrene Solidarität mit den Bergkantonen; als Schweizerinnen und Schweizer sind wir dankbar über die gut ausgebauten Sozialwerke; als im Herzen Europas lebende Menschen sind wir nicht nur im europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit dankbar für die unzähligen geleisteten Stunden des freiwilligen Engagements.

Dankbarkeit setzt dem gefährlichen Anspruchsdenken Grenzen und verhindert, dass Nächstenliebe und Solidarität missbraucht und überstrapaziert werden.

Busse

Jeder Mensch trägt Verantwortung für das Ganze. Das Handeln eines jeden einzelnen wirkt sich in der ganzen Welt aus. Das ist uns nicht immer bewusst oder wir verdrängen es manchmal lieber. Von Zeit zu Zeit ist es daher nötig, zur Ruhe zu kommen und sich der Verantwortung bewusst zu werden. Immer werden wir der Verantwortung gegenüber der Mitwelt nicht gerecht.

Gebet

Aus dem Dank und der Busse ergibt sich das Gebet eigentlich wie von selbst. Das Gebet bestärkt uns im Vertrauen, nicht auf uns alleine gestellt zu sein, und wirkt der Unsicherheit von innen entgegen.

Dass sich auch die Politik alljährlich die Inhalte des Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettages vor Augen führt, steht ihr gut an. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des Dank-, Buss- und Bettages ist nicht neu; sie hat aber an Aktualität nichts eingebüsst.

Mit diesen GeDANKEN wünschen wir Ihnen, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, einen besinnlichen, von Dankbarkeit und Zuversicht getragenen Dank-, Buss- und Bettag.

Chur, im September 2011

Namens der Regierung

Der Präsident: *Dr. Martin Schmidt*

Der Kanzleidirektor: *Dr. Claudio Riesen*

ZUR BEACHTUNG

1. Die Pfarrämter werden ersucht, das Bettagsmandat gemäss der grossrätlichen Verordnung vom 24. Februar 1971 **acht**, eventuell vierzehn Tage vor dem Eidgenössischen Bettag, also am **11.**, eventuell am 4. September 2011, von der Kanzel verlesen zu lassen und darauf aufmerksam zu machen, dass gemäss der gleichen Verordnung am Bettag in allen Kirchen des Kantons eine Kollekte durchzuführen ist, deren Ertrag nach dem Beschluss der Regierung vom 12. April 2011 zu je einem Drittel dem Projekt «Zwärg Riisa», der «Insieme Graubünden, Verein für Menschen mit einer geistigen Behinderung» und dem Projekt «Besser Lesen und Schreiben» zugesprochen wird.
 - *Blaues Kreuz Graubünden, Projekt «Zwärg Riisa»:* Das Blaue Kreuz bildet für Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren aus alkoholbelasteten Familien Kindergruppen. Die Gruppe bietet den Kindern die Möglichkeit, über ihre Ängste und Unsicherheiten zu sprechen. Zudem lernen sie, wie sie mit schwierigen Situationen umgehen können. Als begleitende Massnahme soll auch ein Angebot für die Eltern, voraussichtlich in Form von Elternkursen und/oder Treffs, bereitgestellt werden.
 - *Insieme Graubünden, Verein für Menschen mit einer geistigen Behinderung:* Insieme Graubünden ist ein Elternverein mit einem breiten Bildungs- und Freizeitangebot für Menschen mit einer geistigen Behinderung. Der betreute Freizeit-Club ermöglicht ganzjährig unentgeltlich verschiedene kulturelle und sportliche Aktivitäten für Menschen aller Altersstufen mit einer geistigen Behinderung. Der Verein bietet des Weiteren Fachtagungen und Weiterbildungen für Betreuungspersonal an.
 - *Rotes Kreuz Graubünden, Projekt «Besser Lesen und Schreiben»:* In Graubünden leben 20 000 Menschen mit Leseschwäche. Diese sind im Alltag benachteiligt, da sie bei der Arbeit, in der Familie und in der Freizeit nicht oder ungenügend lesen und schreiben können. Ziel des Projektes ist, ein flächendeckendes Schulungsangebot für Menschen mit einer Lese- und Schreibschwäche anzubieten. Das Rote Kreuz will mit dem Projekt «Besser LESEN + SCHREIBEN», unterstützt von Bund und Kanton, eine Lücke in Graubünden schliessen.
2. Die Gemeindevorstände werden angewiesen, die Sammlung im Einvernehmen mit den kirchlichen Instanzen durchzuführen und das Ergebnis bis zum 30. September 2011 der Finanzverwaltung Graubünden, 7000 Chur, PC 70-187-9, abzuliefern.
3. Die Gemeindevorstände werden weiter eingeladen, dafür zu sorgen, dass am Samstag vor dem Bettag um 18.00 Uhr mit allen Glocken geläutet wird.

Der Nachdruck ist erst nach dem 14. September 2011 gestattet.